

Die Nase >> Steckbrief



Foto: Fischbildarchiv Rührmer

Familie: Karpfenfische (Cyprinidae)

Gattung: Chondrostoma – **Art:** Nase (Chondrostoma nasus)

Durchschnittliche Länge: 25 - 50 cm; max. 65 cm

Laichzeit: März – Mai

Die Nase ...

... gehört zu den sogenannten Weißfischen. Sie besitzt einen spindelförmigen Körper mit stumpfer, weit vorstehender „Schnauze“. Das Maul ist unterständig. Typisch ist der gerade Maulspalt. Die Unterlippe besitzt einen hornigen Überzug mit scharfkantigen Rand. Die Färbung des Rückens ist graugrünlich, die Seiten sind silbrig und der Bauch ist weiß gefärbt. Alle Flossen sind, bis auf die Rückenflosse, rötlich. Zur Laichzeit sind die Farben ausgeprägter. Beide Geschlechter zeigen einen Laichauschlag, d.h. kleine weiße Körnchen auf dem gesamten Körper und dem Kopf. Dieser ist beim Männchen etwas stärker.

Lebensraum und Lebensweise

Die Nase bewohnt schnell fließende Gewässer der Barben- und Äschenregion. In Seen ist sie selten anzutreffen. Die Nase ist ein bodennaher Schwarmfisch. Zur Fortpflanzung d.h. zum Laichen zieht sie in Schwärmen in die Flussoberläufe. Die Eier legt sie an sehr seichten und stark strömenden Stellen mit kiesigem bis grobsteinigen Grund ab. Dort haften die klebrigen Eier an den Steinen.

Nahrung

Nasen ernähren sich hauptsächlich von pflanzlicher Kost. Mit ihren scharfkantigen Hornkieferrn schaben und zupfen sie Aufwuchsalgen vom Gewässergrund. Gemeinsam mit diesen Algen werden aber auch Insektenlarven und Kleinkrebse aufgenommen. Wie alle Pflanzenfresser haben Nasen einen sehr langen Darm. An algenbewachsenen Steinen kann man oft die charakteristischen Fraßspuren erkennen.

Gefährdung

Der Rückgang der Nasen ist hauptsächlich auf die „Zerstückelung“ ihres Lebensraumes durch unzählige Querbauwerke zurückzuführen. Nasen wandern in den Flüssen mehrere 100 km weit. Oft erreichen sie ihre Laichplätze nicht, oder diese sind verloren gegangen. In vielen Flüssen fehlt es auch an geeigneten Jungfischlebensräumen. Für fischfressende Vögel wie Kormoran und Gänsesäger sind sie vor allem während der Laichzeit und den Laichwanderungen leichte Beute.